

Interpellation Nr. 52 (Mai 2026)

26.5175.01

betreffend überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit im Kanton Basel-Stadt: Wieso brauchen wir eine 10 Millionen-Schweiz?

Gemäss aktuellen Zahlen liegt die Arbeitslosenquote im Kanton Basel-Stadt bei 4,7% und damit deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt von 3,1%. Gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen.

Damit liegt die Arbeitslosenzahl in Basel-Stadt weiterhin alarmierend hoch über dem schweizerischen Durchschnitt. So lag diese im März 2026 im schweizerischen Durchschnitt bei lediglich 3.1%.

Besonders irritierend ist dabei, dass die Quote in Basel-Stadt auch weit über den Quoten anderer Kantone liegt mit starker Wirtschaftskraft liegt. So lag die Arbeitslosenquote im Kanton Zürich bei 3.0%, im Kanton Zug gar nur bei 2.8%. Auch Nachbarkantone wie Basel-Land (3.1%), Solothurn (3.3%) und Aargau (3.4%) stehen deutlich besser da.

Vor diesem Hintergrund ist es irritierend, dass die links-grüne Regierung des Kantons sich als erfolgreicher Wirtschaftsstandort mit hoher Arbeitsplatzattraktivität verkaufen will und gleichzeitig aktiv gegen die Nachhaltigkeitsinitiative der SVP Schweiz engagiert, welche die ungebremste Zuwanderung besser, gezielter und auf den Arbeitsmarkt ausgerichteter steuern will.

Hinzu kommt, dass zugewanderte Personen – insbesondere aus dem EU/EFTA-Raum – bei Eintritt der Arbeitslosigkeit und im Rahmen der von der links-grünen Regierung als Erfolgsmodell angepriesene Personenfreizügigkeit Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung sowie unter Umständen auf weitere staatliche Unterstützungsleistungen haben. Dies wirft auch Fragen bezüglich der finanziellen Belastung für die öffentlichen Haushalte und letztlich für die Steuerzahler auf.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Wie erklärt er sich die im interkantonalen Vergleich überdurchschnittlich und anhaltend hohe Arbeitslosenquote im Kanton Basel-Stadt?
2. Welche strukturellen Ursachen sieht er konkret für die seit Jahren überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt?
3. In welchem Ausmass ist die Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt auf Personen ohne Schweizer Staatsbürgerschaft zurückzuführen (bitte differenzierte Auflistung aller Arbeitslosen nach Nationalität in den Kategorien EU/EFTA und Drittstaaten)?
4. Wie hoch ist die Arbeitslosenquote bei ausländischen Staatsangehörigen im Kanton Basel-Stadt im Vergleich zu Schweizer Staatsangehörigen?
5. Wie viele Personen aus dem Ausland, die seit 2020 zugewandert sind, beziehen aktuell Leistungen der Arbeitslosenversicherung im Kanton Basel-Stadt (bitte differenzierte Auflistung aller Arbeitslosen nach Nationalität in den Kategorien EU/EFTA und Drittstaaten)?
6. Welche direkten und indirekten Kosten entstehen dem Kanton Basel-Stadt durch arbeitslose ausländische Staatsangehörige (inkl. Sozialhilfe, Integrationsmassnahmen, Verwaltungskosten etc.)?
7. Wie beurteilt er die Wirkung der Personenfreizügigkeit auf die Arbeitslosigkeit im Kanton?
8. Wie rechtfertigt der Regierungsrat, angesichts dieser hohen Arbeitslosenzahlen, sein Engagement für eine weiterhin ungebremste Zuwanderung und eine 10 Millionen-Schweiz, obwohl schon heute ein viele Menschen keinen Arbeitsplatz mehr finden oder ihn verlieren?

Joël Thüring